



MEDIENINFORMATION

SPERRFRIST: Keine

Zentralschweiz darf bei den künftigen Bahninfrastrukturen (ZEB) nicht leer ausgehen

Auf der Strecke Luzern-Zürich wachsen die Frequenzen in den letzten Jahren überdurchschnittlich. Trotzdem hat die Verkehrskommission des Nationalrates (KVF) den Zimmerberg-Basistunnel voreilig und ohne Gewähr für eine Realisierung in der Folgevorlage ZEB II gestrichen. Die Direktoren des öffentlichen Verkehrs der Zentralschweiz (ZKÖV) haben dafür kein Verständnis und fordern den Nationalrat auf, den vom Volk und Parlament mehrfach beschlossenen Zimmerberg-Basistunnel und die damit zusammenhängende Doppelspur Rotsee in der ZEB-Vorlage zu belassen.

Die Kommission für Verkehr und Fernmeldewesen des Nationalrates (KVF-N) will den Zimmerberg-Basistunnel voreilig und ohne Gewähr für eine Realisierung in der Folgevorlage ZEB II streichen. Der Zimmerberg-Basistunnel ist immerhin von Volk und Räten schon mehrfach beschlossen worden. Die Zentralschweiz steht somit bei der Vorlage zu den zukünftigen Eisenbahnprojekten (ZEB) mit leeren Händen da. Auch eine Verschiebung des Zimmerberg-Basistunnels in die Folgevorlage ZEB II mag überhaupt nicht zu befriedigen. Sie gibt nämlich keine Gewähr für eine Realisierung in diesem zweiten Paket der zukünftigen Eisenbahnprojekte der Schweiz (ZEB II). Dies, obwohl die Strecke zwischen Luzern und Zürich zu den am stärksten wachsenden Verbindungen der Schweiz überhaupt gehört. Zwischen 2003 und 2007 betrug das prozentuale Wachstum auf dieser Strecke doppelt so viel, wie auf dem ganzen Netz des Fernverkehrs der SBB. Die Strecke bildet das Rückgrat der Pendlerströme der ganzen Zentralschweiz in Richtung Metropolitanregion Zürich und Mittelland. Der Beschluss der Verkehrskommission des Nationalrates ist ein Affront gegenüber Tausenden von öV-Pendlern der Region.

Die Stossrichtung der Kommission in der ZEB II-Vorlage, keine Prioritäten für einzelne Projekte aufnehmen, ist für die ZKÖV kaum verständlich. Das Beispiel der Strecke Luzern-Zürich zeigt, dass Prioritäten dort zu setzen sind, wo Frequenzwachstum stattfindet. Die ursprüngliche Absicht der ZEB-Planer war es, die knappen Bundesmittel dort einzusetzen,

wo Potenzial vorhanden ist. Dies wird aber im Rahmen der ZEB-Beschlüsse offenbar nicht umgesetzt. Hier hat der Nationalrat noch die Möglichkeit korrigierend einzugreifen.

Die Nationalräte der Zentralschweiz sind nun gefordert, den Anliegen der Zentralschweiz zum Zimmerberg-Basistunnel und der Doppelspur Rotsee als notwendige Ergänzung dazu in der Debatte zum Durchbruch zu verhelfen.

RÜCKFRAGEN

Gerhard Odermatt, Regierungsrat und Präsident der Zentralschweizer Konferenz der Direktoren des öffentlichen Verkehrs (ZKöV). Telefon 041 618 76 50 oder Mail gerhard.odermatt@nw.ch

Stans, 3. November 2008